

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 19. August 1978

Nr. 165 (3 289)

Preis 2 Kopeten

Alle Reserven für den Fünfjahrplan!

Gemeinsames Streben

Es läuft die zweite Hälfte des Planjahres. Wenn man heute die Zeitung liest, Funkenzündung hört oder fernsieht, überzeugt man sich immer wieder von dem großen politischen und Arbeitsaufschwung unseres Volkes nach dem Juliplenium (1978) des ZK der KPdSU. Jedes Kollektiv, ob klein oder groß, jeder arbeitende Mensch ist bestrebt, möglichst effektiv und qualitativ zu arbeiten.

Instrumentalchlosser im Kirov-Werk. Unser Abschnitt, der vom Meister Alexander Chlopotow geleitet wird, erfüllt sein Schichtsofort stets in bester Qualität. Das ist bei uns zum ungeschriebenen Gesetz geworden. Daher konnte ich auch meinen persönlichen Fünfjahrplan in vier Jahren erfüllen. Mir halfen dabei meine Erfahrungen, die hohe Qualifikation und selbstverständlich auch das Bestreben, besser und mehr zu leisten, in der Avantgarde zu sein.

Der Wettbewerb wird bei uns täglich ausgewertet. Meine Durchschnittsleistung beläuft sich z. B. auf 150 Prozent. Die Qualität der Erzeugnisse ist uns ausgezeichnet. Aber nur selbst gut zu arbeiten, genügt heute nicht mehr, wenn neben dir jemand in der gleichen Qualität arbeitet. Man muss sich gegenseitig helfen, um das Niveau der Bestarbeiter zu erreichen. Ich erinnere mich, wie es früher war. Man nennt die Namen seines „Patentkinds“, und du gibst auf ihn acht und hilfst ihm von Zeit zu Zeit. Der junge Mann beginnt bald selbständig zu arbeiten, und damit ist alles getan. Man spürt es innerlich, daß in solcher einer Beziehung etwas fehlt, daß man für den Neuling nicht genug getan hat.

Wir überlegen uns die Sache auf unserem Abschnitt und versuchen, die Beziehungen zwischen Lehrmeister und Lehrling auf eine andere Art zu gestalten. Wir beginnen mit der Organisation von Arbeitsgruppen. So rückte die kollektive Verantwortung für die geleistete Arbeit in den Vordergrund. Jetzt sind wir zu fünf Nikolai Kurtschenkow zu fünf Nikolai Kurtschenkow und ich habe drei Lehrlinge. Wir arbeiten noch nicht lange zusammen, aber ich sehe meine Pflicht in der Jugendlichen ständig Hilfe zu leisten, sie zu gewissenhaften Arbeit anzuspornen. Die Fertigkeiten, die ich besitze, übertrage ich ihnen so gut ich kann.

Meine persönlichen Verpflichtungen für das zehnte Planjahr erfüllt ich erfolgreich. Ich will die Aufgaben in vier Jahren meistern. Zum Abschluß

1980 will ich fünf Lehrlinge ausbilden und zwei Verbesserungsvorschläge einbringen. Ein wichtiger Punkt ist auch, in diesem Jahr für den Abschnitt den Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ zu erobern. Sind wir dieser Aufgabe gewachsen? Ja. Die Erfahrungen der letzten Jahre sprechen davon, daß wir es schaffen werden.

Wie ist die Sachlage heute? Die Kennziffern haben sich um vieles verbessert, insbesondere die der Arbeitsqualität: Sergej Frolow, Nikolai Werschinn, Pjotr Pantuschuk, die unter unserer Patenschaft stehen, leisten ihr Schichtsofort durchschnittlich zu 120—140 Prozent. Seit der Organisation der Arbeitsgruppe gab es keine einzige Verletzung der Arbeitsdisziplin. Von Bummeleien und Verspätungen ist schon längst keine Rede mehr. Gegenseitige Hilfe, Geschlossenheit der kleinen Zelle unseres großen Kollektivs bringen ihre guten Früchte. Auf meinem persönlichen Kalender steht schon das Ende des laufenden Jahres. Mit Zeitvorsprung arbeitet auch Nikolai Kurtschenkow.

Einige Worte darüber, wie wir unseren Arbeitstag gestalten. Wir sind bemüht, kompliziertere Operationen den Jungs nicht zu übertragen. Ich habe die fünfte Lohnstufe, Nikolai auch. Wir führen die komplizierte Arbeit meist so aus, daß unsere Lehrlinge dabei hinzulernen können. Wir behalten sie ständig in unserem Blickfeld. Wenn wir sehen, daß jemand mit dem Auftrag selbst fertig werden kann, lassen wir ihm freie Hand.

Mit jedem Jahr werden die Ausrüstungen komplizierter. Der Arbeiter von heute ist nicht einfach ein Ausführender, sondern eine schöpferische Persönlichkeit. hochqualifizierter Spezialist. Deshalb bestehen wir darauf, daß unsere Neulinge weiterlernen. Gegenwärtig besuchen alle die Abendkurse der Arbeiterjugend. Sie sind auch aktive Teilnehmer der Lenienkurse, der Sportwettkämpfe. So leben wir, leisten gemeinsame Arbeit, haben gemeinsame Sorgen. Unser Werk ist Initiator des Wettbewerbs in der Stadt unter der Devise „Unsere Arbeitergarantie für das Planjahr ist die Qualität“. Wir tragen dabei folgende eine höhere Verantwortung. Und jeder Abschnitt, jede Abteilung, jeder Arbeiter ist bemüht, stets sein Bestes zu leisten.

Heinrich ENGEL,
Werkzeugchlosser im Kirov-Werk
Petropawlowsk

Gegenseitige Hilfe fruchtbringend

Gleich am Eingang in die Zelinograd. Porzellanfabrik, fällt einem eine große Tafel ins Auge, wo die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs bekannt gegeben sind. Dort steht: Seit Beginn des Monats ist ein Kollektiv der Vortruppabteilung an der Spitze. Es hat den Plan zu 104,2 Prozent erfüllt.

Von dieser Abteilung hängt die Arbeit des ganzen Betriebs ab. Man spürt es gleich in allen Abteilungen, wenn hier etwas nicht klappt.

Das Kollektiv der Porzellanfabrik arbeitet erfolgreich seit Beginn des zehnten Planjahres. Es belegte mehrmals erste Plätze im Republik- und Gebietswettbewerb der Arbeiterjugend. In diesem Quartal des laufenden Jahres wurde ihm die Rote Wanderfahne des Gebietspartei-Komitees des Gebietsgewerkschaftsrates und des Gebietskomsomolites zugesprochen. Auch die Aufgaben für sieben Monate sind bedenklos überboten worden. Man realisierte z. B. für 126 000 Rubel überplanmäßige Erzeugnisse.

Im Januar d. J. wandte sich ein Kollektiv der Porzellanfabrik an die Kollektive aller Abteilungen und Brigaden der Betriebe der örtlichen Industrie

und dem Aufruf, den Plan der ersten drei Jahre des Planjahres der neuen Verfassung der UdSSR zu erfüllen. Er fand großen Anklang.

Die Porzellanmaler halten Wort. Sie überfüllen die Zeit bedeutend und werden ihre Verpflichtungen zum 7. Oktober bewältigen. Hier gibt es viele vortruppabteilende Arbeiterinnen. Innerhalb nennt man vor allem die Sortiererin Lydia Leonhard, die viele Jahre in der Fabrik tätig ist. In dieser Zeit hat sie viele gute Facharbeiter ausgebildet. Im vorigen Jahr erhielt Lydia den ehrenvollen Titel „Bestarbeiter der Qualität erster Klasse“. Sie hilft ständig ihren jungen Kolleginnen. Damit erfüllt sie eine der Verpflichtungen der Abteilung zu meistern. Guten Ruf hat sich hier auch die Arbeitsgruppenleiterin Galina Unruh erworben. Sie versteht es ebenfalls, ihre Erfahrungen und die guten künstlerischen Geschmack ihrer zahlreichen Lehrlinge zu vermitteln. Sie ist besonders auf Anna Kinast stolz. Anna ist heute selbst eine hoch-



Das sind die Arbeiter der Erdöl-Tank-Anlegestelle des Sochalinsk-Aktou übergeben den Zeitplan der Erdölförderung auf der See um anderthalb Monate. Sie haben ihr Siebenmonatsprogramm zu 121,4 Prozent erfüllt. Auch der Plan für Juli ist bedeutend überboten.

Zum Erfolg trug vor allem die hohe Leistung aller Arbeiterarten in Tankung der Schiffe mit Erdöl bei.

Die Operatoren der Öltankung, solche wie Anatoli Gladyschew und Valeri Ponomarenko reduzieren den An- und Abschleiß der Schläuche auf ein Minimum. Sie arbeiten in einem einheitlichen Rhythmus mit den Schiffmechanikern.

Je rascher die Anlegestelle frei wird, desto schneller kann mit dem Tanken des nächsten Schiffes begonnen werden. Der Kontakt der Seeleute mit den Erdöltankern, die Exaktheit und Meisterschaft in der Arbeit sichern eine ständige Überflutung des Zeitplans.

Alexander BRAUBERG
Gebiet Mangyschlag

In einheitlichem Rhythmus

Die Arbeiter der Erdöl-Tank-Anlegestelle des Sochalinsk-Aktou übergeben den Zeitplan der Erdölförderung auf der See um anderthalb Monate. Sie haben ihr Siebenmonatsprogramm zu 121,4 Prozent erfüllt. Auch der Plan für Juli ist bedeutend überboten.

Zum Erfolg trug vor allem die hohe Leistung aller Arbeiterarten in Tankung der Schiffe mit Erdöl bei.

Die Operatoren der Öltankung, solche wie Anatoli Gladyschew und Valeri Ponomarenko reduzieren den An- und Abschleiß der Schläuche auf ein Minimum. Sie arbeiten in einem einheitlichen Rhythmus mit den Schiffmechanikern.

Je rascher die Anlegestelle frei wird, desto schneller kann mit dem Tanken des nächsten Schiffes begonnen werden. Der Kontakt der Seeleute mit den Erdöltankern, die Exaktheit und Meisterschaft in der Arbeit sichern eine ständige Überflutung des Zeitplans.

Alexander BRAUBERG
Gebiet Mangyschlag

Gut abgeschnitten

Die Viehzüchter der spezialisierten Wirtschaftseinigung im Lenin-Rayon antworten mit Stobarbeit auf die Beschlüsse des Julipleniums (1978) des ZK der KPdSU. Ihr Hauptziel ist, die Produktion von Fleisch zu steigern.

Die Viehmast auf den Weiden- und Mastplätzen wird streng nach dem zootechnischen Vorschriften geführt, und die Tiere können in bestem Futterzustand abgegeben werden.

Im ersten Halbjahr haben die Tierpfleger gut abgeschnitten. Sie haben 438 Tiere mit einem Durchschnittsgewicht von 429 Kilo an das Fleischkombinat abgelaufen, den Sechsmontatsplan in der Fleischlieferung zu 101,3 Prozent bewältigt und den 3. Platz unter den artverwandten Wirtschaftseinigungen des Gebiets Aktjubinsk belegt.

Mit Stolz spricht man hier über solche Meister der Viehmast, wie M. Urgenschapajew, M. Baldaulow, B. Tursunbajew und andere.

Hieronymus KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Vor dem Termin

Die Bohrbrigaden der territorialen geologischen Verwaltung von Ostkasachstan, die von den Meistern G. Kondratenko und H. Schwab geleitet werden, sind mit der Ausführung der Arbeiten des Planjahres fertig geworden.

In diesen Kollektiven wurde eine hohe Arbeitsproduktivität erzielt — über 300 Meter Bohrloch je Anlage im Monat, was um 23 Prozent die geplante übertrifft. Dazu tragen Meisterschaft, Erfahrungen und die schöpferische Begabe der Bohrarbeiter bei. So z. B. erhielten in diesem Jahr beide Brigaden der Vervollkommnung der Ausrüstungen, die genaue Einhaltung der Technologie des Bohrens einen ökonomischen Effekt von über 5 000 Rubel und sparten Hunderte Kilogramm Brennstoff und Schmierstoff ein.

Paul ADLER
Gebiet Ostkasachstan

Alltag des Planjahrhüfts

„Freundschaft“- und KasTAg-Korrespondenten berichten

ZELINOGRAD. Die Fahrer der Zelinograder Güterkraftverkehrsverwaltung erzielen in diesem Jahr nennenswerte Arbeitserfolge. Fünf Getriebe des Betriebs haben unlängst ihre persönlichen Fünfjahrpläne erfüllt. Das ist der Fahrer des Kraftverkehrsunternehmens Roschewskaja S. Baljan, der 100 000 Tonnen Güter befördert hat, die Fahrer des Zelinograder Kraftverkehrs kombinats W. Sibrow und Junussow wie auch W. Ugrim und Ch. Chatschikow aus der Kraftverkehrsabteilung Nr. 2552.

URALSK. Ein Schnellfließband „Schiff — Wagon“ für den Getriebeumschlag von Wasser auf den Eisenbahntransport besorgen über im Flußhafen zu funktionieren. Zu ihm gehören ein schwimmendes Getriebe mit einem Hebekran, Förderlinsen, mächtige vertikale Getriebezüge, ein auch ein hunderttöniger Bunker über den Eisenbahngleisen. Mit Hilfe dieses Komplexes wird ein Wagon in 20—25 Minuten geladen — fast dreimal schneller, als das in den Normativen vorgesehen ist. Als Ergebnis haben sich die Ständezeiten der Schiffe und Eisenbahnzüge im Hafen rasch gesenkt.

KUSTANAI. In der Verwaltung „Shilstroj“ von Rudny ist die Rohrverlegerbrigade Viktor Posnikow eine der kleinsten — sie ist nur zehn Personen stark, darunter sind acht Frauen, aber was ihre Leistungen anbelangt, so kann sich manche Männerbrigade ein Beispiel an ihr nehmen. Die Brigade verfertigt sich die Dreihjahrplanauflage zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung zu erfüllen. Heute arbeitet sie schon für März 1979. Dabei wird besonders die

Qualität beachtet. Die Brigade leistet ihre Arbeiten nur mit der Einschätzung „gut“ und „ausgezeichnet“.

KARACANDA. Die Koks-Chemiker des Karagandaer Hülfenkombinats würdigen das dritte Jahr des zehnten Planjahrhüfts mit Arbeitsgroßen. Sie liefern — ihrem Berufestitel dem Tag des Metallurgen — 29 000 Tonnen Koks überplanmäßig und wurden bereits im Juli mit den sozialistischen Verpflichtungen für das laufende Jahr fertig.

Alle Kollektive der Koks-Chemiker arbeiten im August rhythmisch, mit Überbietung des Programms. In der ersten Dekade wurden 2 000 Tonnen Kollenzentrat, 130 Tonnen Koks, 100 Tonnen Ammoniumsulfat überplanmäßig produziert.

SCHWETSCHENKO. Ornyal Badshikowa arbeitet auf dem Erdölfeld von Mangyschlag das zehnte Jahr. Dank ihrer Meisterschaft und Zehntausende Tonnen nur überplanmäßiges Erdöl aus dem Wüsteninneren in das stählerne Bett der Rohrleitungen geflossen.

Die Verpflichtung der Operatoren der Fundstätte 33 von Usen Ornyal Badshikowa laute, über den Jahresplan hinaus 90 Tonnen „schwarzes Gold“ zu gewinnen. Diese Aufgabe löste sie im Juli ein. Heute hat sie schon über 2 000 Tonnen überplanmäßiges Erdöl auf ihrem Konto.

DSCHAMUL. Das Werk „Saptschik“ schickte eine fällige Partie Ersatzteile für landwirtschaftliche Maschinen ab. Die Erzeugnisse dieses Betriebs erfreuen sich einer großen Nachfrage.

Seit Anfang des Jahres hat der Betrieb bedeutend mehr Ersatzteile für Landmaschinen abgerollt als geplant war. Alle Bestellungen der Konsumenten werden termingerecht erfüllt.

AKTIJUBINSK. Über 200 Familiengruppen von Kombineerarbeitern im Sowchos „Ozarski“. Die fortschrittlichen Maschinistoren und Komunisten Akbar Oralow und Aidarbai Bishanow haben über sie Patenschaft übernommen. Beide verwenden die elektrischen Maschinen für die Lagerung von Getreide in doppelter Schwaden.

An der Ernte beteiligen sich im Gebiet 560 Ernte-Transportkomplexe, Brigaden, Trupps und Gruppen.

Erfolge der Karagandaer Futterbeschaffer

Im Zuge des Wettbewerbs um eine erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben, die in den Beschlüssen des Julipleniums (1978) des ZK der KPdSU und im ZK des Generalsekretärs der UdSSR, Leonid Brezhnew, auf diesem Plenum gestellt worden sind, haben die Wertigkeiten der Landwirtschaft des Gebiets Karaganda einen Arbeitsstempel errungen. Sie haben das Jahresprogramm der Heuwerbung schon bewältigt. Es sind 750 000 Tonnen Heu gemäht und gehoben worden. Es ist geplant, weitere 50 000 Tonnen Heu zu machen. Der

Plan der Weilkampfbeschaffung ist zu 219 Prozent erfüllt. Allerorts wird in den Wirtschaften Futter siliert und Vitamingrün erzeugt.

Die Kollektive der Wirtschaften ermitteln und nutzen Reserven und Möglichkeiten für eine erfolgreiche Realisierung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen der Produktion und im Verkauf jeder Art der Agrarproduktion an den Staat sowie für die termingemäße und hochqualitative Ausführung aller Arbeiten im Ackerbau und in der Tierzucht.

(KasTAg)

Kabul Die Interessen der Werktätigen schützen

„Unsere Armee muß ein zuverlässiger Verteidiger der Interessen der Werktätigen und der Errungenschaften der unter ihrer unmittelbaren Beteiligung vollzogenen Aprilrevolution sein.“ Das hat der Generalsekretär des ZK der Demokratischen Volkspartei, Vorsitzende des Revolutionsrates und Ministerpräsident der Demokratischen Republik Afghanistan, Taraki, vor Vertretern des Kommandos der Volksstreitkräfte der Demokratischen Republik Afghanistan erkl.

Taraki sagte: „Die gestürzten Ausbeuterklassen schmieden, unterstützt vom internationalen Imperialismus und der inneren Reaktionäre, Komplote gegen die Volksregierung und widersetzen sich den Umgestaltungen zur Verbesserung des Lebens der werktätigen Massen. Deshalb richten wir mit aller Entschlossenheit: Alle Feinde der Revolution werden wir auf das entschiedenste bekämpfen. In der Welt gibt es keine Kraft, die in stande wäre, unsere Volksregierung, die von der Armee und den breiten Volksmassen unterstützt wird, zu stürzen.“

Als Beispiel einer großangelegten Geheimoperation der CIA dient die Einmischung der USA in Angola, wo sie an der Seite der südafrikanischen Repräsentanten und abenteurerischen Gruppierungen die legitime Regierung der Volksrepublik Angola zu stürzen versuchte. Als Ziel der CIA bezeichnend der Präsident der CIA werde sich nach mehr erweitern und die ganze Welt, darunter „unsere nächsten Verbündeten und Freunde“ erfassen.

Helsinki Zur Solidarität mit Vietnam auferufen

Der Weltfriedensrat hat aufgerufen, den 2. September, den Nationalfeiertag der SR Vietnam, als internationalen Tag der Solidarität mit Vietnam zu begehen. In einem an die Landesfriedenskomitees gerichteten Schreiben heißt es: „Mögen Millionen Menschen in allen Ländern der Welt, die das vietnamesische Volk in seinem heroischen Kampf gegen die Aggression des USA-Imperialismus unterstützen, sich erneut zusammenschließen, um Vietnam vor den feindseligen Aggressionsakten der Behörden Chinas zu schützen.“

Die Sozialistische Republik Vietnam sei ferner Objekt ständiger Aggressionsakte der Streitkräfte Kampuchea geworden, die mit Ermutigung und Unterstützung der chinesischen Führer unternommen werden.

Das vietnamesische Volk arbeite zur Zeit an der grandiosen Aufgabe des Wiederaufbaus seines durch die imperialistische Aggression verwüsteten Landes. Dabei könne das vietnamesische Volk voll und ganz mit der internationalen Solidarität rechnen. Die ganze Welt stehe zu Vietnam in seinem Kampf für Souveränität, Unabhängigkeit und territoriale Integrität.

Luanda Kurs auf sozialistische Orientierung

Unter Führung seiner kampferprobten Vorhut, der MPLA-Partei der Arbeit, schreitet das angolanische Volk unbeeinträchtigt dem Wege des Aufbaus der Grundlagen des Sozialismus im Lande, erklärte Agostinho Neto, Präsident der Volksrepublik Angola, in seiner Rede in Gabela vor der Kurs auf sozialistische Orientierung der Republik bestimme die allseitige Festigung der brüderlichen Beziehungen zwischen den Völkern der sozialistischen Gemeinschaft. Auch in Zukunft solle der Entwicklung dieser Beziehungen, die eine sichere Grundlage für die Befreiung der Völker von der Ausbeutung des Menschen durch die Menschen freien Gesellschaft in der VR Angola darstellen, größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Washington Präsident J. Carter besuchte CIA

USA-Präsident Carter hat den Hauptstabs der CIA in Washington-Langley besucht. Er sprach vor Mitarbeitern dieser zentralen Organisation des Geheimdienstes und traf mit einer Gruppe von Geheimagenten zusammen.

Bekanntlich dient die CIA seit ihrer Gründung 1947 als Hauptinstrument des USA-Imperialismus zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder. Zu ihren Arbeitsmethoden gehören Diversionen, Beseitigung von Washington nicht genehmen Regimes mit Hilfe käuflicher Elemente, politische Morde, Bewaffnung opportunistischer Kräfte, Fälschung von Wahlergebnissen und subversive Aktionen gegen fortschrittliche Organisationen. Das ist auch bei weitest nicht vollständige Liste der Tätigkeiten dieser Spionagezentrale der USA.

Buenos Aires Agrarprobleme Lateinamerikas

Die Zustände in der Landwirtschaft Lateinamerikas, Lebensmittelmangel und Bodenreform — das sind die Hauptthemen der in Montevideo (Uruguay) zusammengetragenen 15. Regionalen Konferenz der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO). An den Beratungen beteiligten sich die Leiter der Landwirtschaftsministerien aus 12 Ländern Lateinamerikas, darunter aus Kuba.

Universität der Meisterschaft

Zwei Tage lang dauerte in Zelinograd und im Unionsforschungsinstitut für Getreidebau in Schortandy der fällige Unterricht an der Universität der Getreidebauern für Komsomolen- und Jugendbrigaden, junger Genossinnen und Mechanistoren, welcher der Durchführung der Ernte von 1978 gewidmet war.

Zu den Anwesenden sprachen der stellvertretende Leiter der Gebietsverwaltung für Landwirtschaft W. K. Chan, der Zweite Sekretär des Gebietskomitees S. Datschenko und der Leiter der Abteilung Arbeit und Bildung des Gebietes Landwirtschaft K. K. Kalijew. Die Gelehrten des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft, Kandidaten der

in erster Linie möchte ich das umfangreiche Programm dieses Kurses an der Universität hervorheben, das praktisch alle Hauptfragen der Entwicklung des Ackerbaus in unserem Gebiet erfaßt. Viel Beachtung wurde der Bearbeitung der Brache geschenkt — diesem wohl wichtigsten Glied in der Steigerung der Ertragsfähigkeit der Neuländchen. Darüber sprachen die Wissenschaftler, darum handelte es sich auch in einem wissenschaftlichen Dokumentarfilm, den wir uns im Konferenzsaal des Instituts ansehen. Wir haben uns die Brachfelder auch in natura in der Brigade von S. Gawriljuk an. Sowohl auf dem Seminar in Zelinograd als auch im Institut von Schortandy wurde vor allem über die Pflege der Brache gesprochen. So pflügte unsere Brigade bisher das erste Mal 6

Agrarwissenschaften M. K. Sulejmenow und N. G. Sintschenko hatten mit den jungen Ackerbauern eine Aussprache über die Bearbeitungsverfahren der Erde sowie über die Besonderheiten der Bearbeitung von Brachfeldern auf dem Neuland. Die Hörer der Universität besuchten die Felder der Versuchswirtschaft des Instituts und trafen mit dem Verdienten Landmann der Kasachischen SSR, Brigadier der Traktoren- und Feldbaubrigade S. Gawriljuk zusammen. Unser ehrenamtlicher Korrespondent V. CHEVALIER bat N. RYSKOW, den Brigadier der Komsomolen-, und Jugendbrigade aus dem Sowchos „Sandyktawski“, Rayon Balkaschino, über seine Eindrücke hier zu sprechen, der Grundlage realer Verhältnisse.

„Da die Rede von der Erntebereitstellung ist, möchte ich ein paar Worte über unsere Brigade sagen. Im vorigen Jahr sind wir Sieger im Kortschagin-Solbarskiw-Wettbewerb unter den Komsomolen- und Jugendkollektiven des Gebiets geworden, indem wir 18,3 Zentner Weizen je Hektar geerntet haben. Ich glaube — in diesem Jahr wird diese Zahl noch höher sein. Wir werden uns bemühen, den Ruf der Brigade in Ehren zu halten. Uns steht bevor, das Getreide von 5000 Hektaren einzuharnten. Bei der Ernte sind 19 Kombines im Einsatz. In diesem Jahr haben wir in der Brigade Verstärkung bekommen — es sind die Absolventen der Technischen Berufsschule

von Maximowka Michail Batwinow und Nikolai Prokajew. Ihnen wurden Kombines anvertraut, die eine Erntesaison hinter sich haben; die Neulinge wurden erfahrenen Kombineführern zugewiesen. Michail arbeitet neben N. Ponomarjow und Nikolai neben seinem Vater Nikolai Stepanowitsch. Bei uns im Rayon stehen wir mit der Komsomolen- und Jugendbrigade von K. Meer aus dem Sowchos „Nowonikoliski“ im Wettbewerb. Laut Ergebnisse der zwei Jahre sind unsere Rivalen voran. Sie haben in zwei Jahren durchschnittlich 1,5 Zentner je Hektar mehr Getreide erhalten. Ich hoffe, daß unsere Komsomolen- und Jugendbrigaden im Jubiläumsjahr des Leninischen Komsomol die Heimat mit einem gewichtigen Beiblatz erfreuen wird.“



Der Aktivist der kommunistischen Arbeit Viktor Rein aus dem Schafzucht- und Milchsochchos „Krasnojarski“, Gebiet Kokschatow, wird mit zutreffender Universalität genannt. Er arbeitet als Reparaturwerker. Bis Erntebeginn überholte Viktor Kombines, und dann ist er bei der Getreidemäh mit dabei. Die Arbeitsgruppe von Viktor Rein ist in der Wirtschaft wie auch im Rayon führend.

Foto: W. Choln

Die Beschlüsse des Juliplenums ins Leben umsetzen

Auf der Karte des Gebiets erscheinen immer wieder neue Rayons, die nach rationelleren Nutzungs der natürlichen Ressourcen für die weitere Entwicklung des kulturellen und Produktionsaufbaus auf dem Lande betragen. Die Versammlung des Aktives konzentriert die Aufmerksamkeit auf die Mängel und ungelösten Probleme. Immer noch beträchtlich bleibt der Rückstand im Ackerbau. Die Futterbasis wächst langsam, die Ergebnisse der Gräser und Getreidekulturen sind niedriger, wofür das Gebiet mit Recht im Bericht L. I. Breshnew auf dem Juliplenums des ZK der KPdSU kritisiert wurde.

Es gibt scharfe Kontraste in der Entwicklung des Ackerbaus einzelner Wirtschaften: zum Beispiel des Kolchos „Kysyl-Tu“ und des Neulandsochchos „Zelung-Prawda“. Sie liegen in der Nachbarschaft, haben gleiche natürliche Bedingungen und technische Ausrüstungen, die Resultate ihrer Arbeit aber sind kraß unterschiedlich. Während in der ersten Wirtschaft das Getreide mit großer Mühe geerntet wird, so liefert die zweite jährlich 1,5—2 Millionen Pud — bedeutend mehr gegenüber der Aufgabe. Die Ackerbauern aus dem Sowchos „Zelung-Prawda“ arbeiten die Felder gut, bestellen sie mit hochproduktiven Getreidesorten, wozu das fortgeschrittene Verfahren der Bodenbearbeitung mit Flachsgruben und im Kolchos „Kysyl-Tu“ aber wird auf alte Weise mit Streichpflug gepflügt, die Felder werden schlecht gedüngt. Dem Sowchos „Zelung-Prawda“ hat die erste im Gebiet der Ehrentitel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“ verliehen.

Es ist geplant, den Kurs auf die weitere Hebung der Ackerbaukultur auf der Grundlage der Vervollkommenung des Bodenbearbeitungssystems, der Verwertung von Düngemitteln beharrlich zu verfolgen. Eine größere Entwicklung wird die Bewässerung erfahren. Angepasste Aufmerksamkeit soll der Kultivierung ertragreicherer Sorten von Getreide- und Futtermitteln, der Erzeugung von Salzblende geschenkt werden, von denen es hier etwa 2 Millionen Hektar gibt. Es wurde ein umfangreiches Programm in der effektiven Nutzung der Wasserressourcen des Gebiets zwischen der Wolga und dem Ural vorgemerk. Neue spezialisierte Wirtschaften für Pflanzenbau werden gegründet. Heute kämpfen die ertragsreichen und Sowchoses des Gebiets um die Anlegung von anderthalbjährigen Futtermitteln, die das gesellschaftliche Vieh sowie um die Erfüllung und Überbietung der Pläne im Verkauf von Getreide an den Staat.

Die Versammlungsteilnehmer billigen restlos die Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU in der angenehmen Resolution, weitere konkrete Maßnahmen zur beschleunigten Entwicklung der Agrarproduktion vorzunehmen. Die Grundsätze der Organisation der Partei, den Leitern und Spezialisten der Wirtschaften wurde empfohlen, die Methoden der organisatorischen und politischen Arbeit unter den Massen auch weiterhin zu vervollkommen. Anton DOSCH

Der tausendste Verbesserungsvorschlag

PAWLODAR. (KasTAg) Im Aluminierwerk ist der tausendste Verbesserungsvorschlag eingereicht. In den laufenden Jahren zur Einführung angenommen worden. Dessen Urheber ist die schöpferische Brigade der Kalkzinherstellung der Ingenieur P. Sokolnikow vorstellt. Die Neueinführung, entwickelt von den Apparatefahrern A. I. Turakbajew, I. A. Tschernow und

Als erste im Gebiet

SCHEWITSCHENKO. Die Baggermannschaft von I. Wowk aus der Verwaltung für mechanisierte Arbeiten im Trust „Mangyschakmetgazstroi“ hat ihre fünfjährigsten Aufgaben als erste im Gebiet erfüllt. Für einen Ausbaggerungszyklus ist planmäßig eine Minute vorgesehen. Arbeit. Bestreben zu erreichen. Für die Reinigung der Wagenkästen konstruierte er ein besonderes Messer. Der Vorschlag des Neuerers fand Anerkennung bei allen Fahrern der Halbinsel. (KasTAg)

Ohne Stillstände

Um 6 Minuten weniger als normalerweise stehen jetzt die Erntemaschinen auf dem Feld. Das ist das Ergebnis der gemeinsamen Bemühungen der Mitarbeiter des Transportdienstes des Betriebs und der Bahnstation Ust-Kamenogorsk, die miteinander einen Wettbewerbsvertrag abgeschlossen haben. (KasTAg)

Brigade gewinnbringender Gemüsezuucht

In der Abteilung Nr. 1 des Krow-Sowchos, Thälmann-Rayon, nehmen die Kartoffeln und Gemüse 260 Hektar ein. Im Frühjahr hatte man hier allen Kulturen genügend Mineral- und natürlichen Dünger zugeführt und den Boden gut bearbeitet. Ein ansehnliches Stück Land ist mit mehrjährigen Gräsern und anderen Futtermitteln besetzt. Bereits 15 Jahre wird diese Brigade unablässig vom Agronomen, Träger zweier Orden des Roten Arbeitsbanners, Benno Keller, geleitet. In dieser Periode wurde vieles getan. Das Wichtigste ist jedoch, daß hier tüchtige Mechanisatoren, der wahre Meister des Ackerbaus — herangezogen sind.

Die 27jährigen Erfahrungen helfen dem Aktivisten der kommunistischen Arbeit, Benno Keller, bei der Reinigung der Wagenkästen konstruierte er ein besonderes Messer. Der Vorschlag des Neuerers fand Anerkennung bei allen Fahrern der Halbinsel. (KasTAg)

Der Korb ist in seiner Wachstums- und Entwicklungsperiode so empfindlich für Mangel oder Überschuß an Feuchtigkeit im Boden und anspruchsvoll gegen Stickstoffmangel. Deshalb muß die Bereisung so organisiert werden, daß die beständige Wasserkapazität der Felder 70—80 Prozent beträgt. Es ist notwendig, längere Überschwemmungen der Plantagen zu vermeiden. Darauf passen die qualifizierten Mechanisatoren für die Bereisungsaggregate DDA 100 M. Michael Ehnhardt und die Brüder Eduard und Rudolf Miller aufmerksam auf. Sie erfüllen ihre Pflichten zu 160—200 Prozent bei guter Arbeitsqualität. Nach Berechnungen der Brigade müssen in der Vegetationsperiode 10—12 Bereisungen, 4—5 Zwischenfurchenlöcher, ein zweimaliges Jäten, 2—3 Bodenbearbeitungen gegen Krankheiten und Landwirtschaftsschädlinge unternommen und 4mal nachgedüngt werden, jedesmal mit 100—150 Kilo Harnstoff oder Ammoniumnitrat je Hektar. Das ist besonders in der ersten Wachstumsperiode bis zum Zusammenschluß der Blätter

Fortschrittliche Erfahrungen

wichtig. Eine solche Technologie ist in der Praxis geprüft worden. Im vorigen Jahr hat die Brigade 658 Zentner Kohl geerntet. Das ist der höchste Ertrag im Gebiet. Für die Erzeugung eines Zentners Produktion waren 2,1 Arbeitsstunden nötig, der vom Plan vorgesehene Selbstkostenpreis ist um 3 Rubel gesenkt worden. Die Rentabilität dieser Kultur betrug 77 Prozent. Gut stehen die Dinge auch in

Nachdem die Mechanisatoren dieser Brigade mit der Arbeit auf ihrem antizipiert fertig geworden sind, geben sie in eine andere Arbeitsgruppe über. Deshalb ist das kleine, nur 10 Personen starke Kollektiv fest über den Bodenarbeiten in den besten Terminen durchgeführt sein werden. Der Frühling war sehr launisch und richtete viel Unheil an“, sagt der Brigadier Benno Keller. „Die häufigen Fröste im Mai, der Hagel, Schnee und Frost in der ersten Junidekade haben den Pflanzen und Schoten zugefügt, besonders den Kulturen, die als Jungpflanzen gesetzt werden. Wir waren genötigt, alle Kräfte für die Nachplanung von Kohl zu mobilisieren und auf allen Saatflächen schleunigst die Lockerung und Nachdüngung durchzuführen. Unsere Brigade zählt 64 Personen, darunter 35 Mechanisatoren. Große Hilfe erweisen uns die Schüler aus Karaganda, die sich gewöhnlich im Lager für Arbeit und Erholung „Orjonok“ aufhalten.“

Es set auch die gute Organisation des Kartoffelanbaus erwähnt. Hier werden die Sorten „frühe Priekulski“ und „roter auf einer Fläche von 170 Hektar angebaut. Das Kollektiv hat sich verpflichtet, 180 Zentner Knollen je Hektar bei einem Plan vorzunehmen. Die Ernte ist besonders zu Beginn des massenhaften Blühens wichtig.

Das Ziel seines Lebens

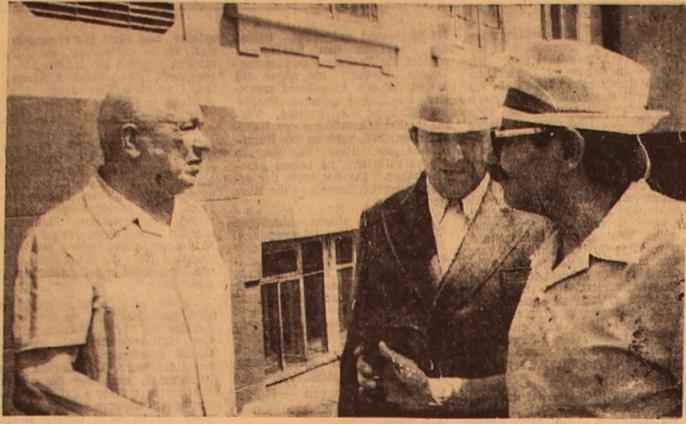
Kaum ist das Getreide eingebracht, hat ich eine neue, wohl die größte Bewährungsprobe zu bestehen“, denkt Alexander. Der junge Kommunist ist im fünften Studienjahr an der Landwirtschaftlichen Fachschule in Tschajnginskoje. Im Herbst wird er sein Diplom verteidigen. „Schon in der 9. und 10. Klasse wurde Alexander Komm eine Kombine in der Schülerproduktionsbrigade. Seit 1977, mit zwei Jahren Unterbrechung während der Armeedienst, bestellt er als Traktorist die Felder des Kolchos, stattdell im Herbst auf eine Kombine um“, erzählt der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Anatoli Shakubetow. „In der Brigade ist ein wirksamer Wettbewerb entfaltet, der den Fleiß der Mechanisatoren anregt. Die Parteigruppe, der auch Alexander Komm angehört, überwacht den Wettstreit der Mechanisatoren.“

Im Kollektiv herrscht gute Stimmung. Die Mechanisatoren helfen einander, um den Stillstand der einzelnen Landmaschinen zu vermeiden. Daher werden in der Brigade auch die Schichtnormen ständig überboten. Gegenüber dem Ackerbauern überlegen die Mechanisatoren die Möglichkeiten der praktischen Tätigkeit des Menschen, dank welcher sich der Mensch selber, seine Einstellung zur gemeinsamen Sache entwickeln und vervollkommen. Beim Kommunisten Alexander Komm stimmen Wort und Tat überein. In seinem Verhalten zu den Mitmenschen überwiegt Achtung und Fürsorge, Ehrlichkeit, Vertrauen zu den Menschen, verbunden mit eigener Verantwortlichkeit. Und noch ein Wesenszug — charakterisieren ihn der Kolchosvorsitzende Anatoli Iwesski und der Parteisekretär Iwan Dillingewitsch.

DER WERT des Menschen findet seine Widerspiegelung in seinen Taten, in seinem Verhalten zu den Mitmenschen, er ist keine angeborene Eigenschaft. Die Mechanisatoren gemeinsam mit der praktischen Tätigkeit des Menschen, dank welcher sich der Mensch selber, seine Einstellung zur gemeinsamen Sache entwickeln und vervollkommen. Beim Kommunisten Alexander Komm stimmen Wort und Tat überein. In seinem Verhalten zu den Mitmenschen überwiegt Achtung und Fürsorge, Ehrlichkeit, Vertrauen zu den Menschen, verbunden mit eigener Verantwortlichkeit. Und noch ein Wesenszug — charakterisieren ihn der Kolchosvorsitzende Anatoli Iwesski und der Parteisekretär Iwan Dillingewitsch.

Heinrich EDIGER, Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Kokschatow

A. BONDARENKO, Agronom
Unser Bild: Der Agronom-Brigadier Benno Keller.
Foto des Verfassers



Während des Treffens der sowjetischen Literaten, Dominik Hollmann und Ewald Katzenstein haben sich auch auf der Straße noch etwas zu sagen und Alexander Beck höchst interessiert zu. Foto: David Neufeld

Woldemar EKKERT

Woldemar SPAAR

Landmann

Morgenbote

Wenn auf den Feldern goldene Ähren reifen und wogen wie ein Meer im Steppewind, dann läßt der Landmann sorgenvoll die Blicke schweifen...

Der Kiefernhein steht schweigend, blau überdacht. Noch hängt verdüstert in seinen Zweigen die halbe Nacht.

Das schweigende Starenpaar

Oswald PLADERS

Der kühle Frühlingsabend guckt schon in die Fenster. Du hörst du plötzlich leisen Flügelgeschlag: fast unbemerkt, wie dunkle Nachtigalster...

Die Sängerin erwacht mit einem Mal, weil jetzt die Nacht von dannen zieht. Da schwingt sich auf wie ein Signal ein Drosselstiel...

Elsa ULMER

Alexander BREITMANN

Deine Hände

Wind und Segel

„Ich bin empfindsam... einer Schnecke gleich, wenn Niedertracht mich streift mit schwarzen Flügeln.“

Zum Segelboot der Strumwind spricht: „Du, Kahn, wagh in die See dich nicht! Sonst blieg ich dir.“

Das Leben fängt erst an

Peter KLASSEN

„Es braucht nicht gerade Veruntreuung zu sein, was wir zu verhindern suchen. Unachtsamkeit oder Leichtsinns können dieselben Folgen haben.“

„Etwas scharf“, meint Erwin. „Im vorigen Herbst hat unser Sowchos doch recht schnell die Mäher umgebaut, als Wind und Wetter das Getreide hinlegten.“

literaturseite

Ronald KRAUSE

Die Heimkehr

„Aber, Anna, ich bemühe mich doch um euch, um dich und die Kinder. Auch verdiene ich gut... Und liebe meine Arbeit.“

Alexander BREITMANN

Robert WEBER

Der Stille

dem Winde trotzend, in die Flut. Der Wind, erzürnt und aufgebracht, stößt an den Nachen, er reißt das Segel, zerrt am Mast, zerquetscht das Kahns Gehäuse last...“

Gegen 11 Uhr vormittags war in den Korridoren des Studentenwohnheims plötzlich der Teufel los. Es polterte, quatschte und krachte. Türen flogen auf und zu. Verschlauene Stimmen meldeten sich.

(Anfang siehe Nr. Nr. 155, 160)

(Schluß folgt)

Ewald KATZENSTEIN

Altweibersommer

Sonniger Tage, blauen Spüren, silberne Zeiger goldener Uhren,

sind sie des Sommers vergänglicher Hauch. Wehmet im Fluge, Träumen und Seufzen! Herbst ist im Zuge. Laß deine Tränen! Frühjahrsverheißung sind die Fäden doch auch!



Einer der ersten

Der Kraftverkehrsbetrieb Nr. 2562 in Burundi, in der Nähe von Alma-Ata, ist einer der besten im Gebiet. Sein Kollektiv hat ein Jahresprogramm in der Güterbeförderung vorfristig erfüllt.

Zu diesem Erfolg haben solche Mitarbeiter wie Joseph Schmidhäuser ihr Scherlein beigetragen. Schmidhäuser ist ein arbeitsamer Fahrer, ein feinfühlig und bescheidener Mensch. Er war Urheber vieler Neuerungen und Rekordleistungen.

Gebiet Alma-Ata

Nach 40-jähriger Dienstzeit bin ich nun schon mehrere Jahre auf Rente. Einer einleitenden Rennerin sind kleine Dienste, Aufmerksamkeit von Seiten der Nachbarn und Bekannten eine Wohltat. Ich habe gute, liebenswürdige Nachbarn, die mich mit freundlichen Worten und Taten unterstützen. Hoch schätze ich auch die Aufmerksamkeit unserer Parteiorganisation beim Renner der Stadteileitung Soziale Fürsorge. Man gibt uns öfters Aufträge, die zu erfüllen einem immer Vergnügen macht.

Viel Freude bereitet mir die Zeitung „Freundschaft“. Man macht sich beim Lesen Gedanken über Arbeitsverfahren und Geschehen. Auch Briefwechsel mit Freunden bringt Genugung.

Aufmerksamkeit

Unlängst haben die Mitarbeiter aus dem Wohnbezirk des Tagobaus „Boghyr“ P. Kirijewa und I. Bartel im Patenschaftsinsatz meine Wohnung renoviert. Ich kann es bestätigen, daß ich in meinem Lande der besten Menschen einen Freund, Kameraden und Bruder ist.

Die Zeitung hat geholfen

Mitglieder des Elternkomitees der Mittelschule im Dorfe Nowooalexandrowskaja, Rayon Wischnowjka, Gebiet Zelinograd, wandten sich an die Redaktion mit der Beschwerde, daß im letzten Schuljahr in ihrer Schule, wo schon immer Deutsch unterrichtet wird, in den 5. Klassen erstelle Deutsch Französisch unterrichtet wurde. Im Sowchos „Nowooalexandrowski“ leben und arbeiten aber viele Sowjetdeutsche, die wünschen, daß ihre Kinder in der Schule ihre Muttersprache erlernen. Die Redaktion leitete die Klage weiter, und wie uns Galina Viktorowna Alexejewa, Leiterin der Gebietsteilung Volkshochbildung, mitteilt, wird ab 1. September entsprechend den Wünschen der Eltern in den 5. Klassen der Mittelschule in Nowooalexandrowskaja wieder Deutsch unterrichtet werden.

Studenten sind führend

Die ins Gebiet Taldy-Kurgan entsandten Bauruppen der Alma-Ataer Hochschule für Volkswirtschaft werden unter anderem von den Meisterkandidaten des Sports Schamalan Schabanow, Alimbek Kamašow geleitet. Für sie ist es leichter, Wohnhäuser, Schulen und Schafställe zu bauen, denn die Hälfte der Studenten sind aktive Sportler. Nach Feierabend trainieren sie, veranstalten Kleinsportkämpfe, helfen der örtlichen Jugend beim Abiegen der GTO-Normen.

Unsere Anschrift:

473027 Kasachskaja SSR, g. Zelinograd, Dom Sovetov, 7-B 22, «Фройндшафт».

Der Wurf ist getan

Es ist trübe, doch selbst das schlechteste Wetter kann ihrer guten Stimmung nichts anhaben, weil sie jung, weil sie Abiturienten sind, weil ihnen so gut wie nichts mehr abzuliegen geblieben ist und der „Sieg“ schon in der Luft schwebt. Und auch weil einige von ihnen die ersten Studenten der neuen Theater- und Kunsthochschule in Alma-Ata sein werden. Natürlich sind sie alle in ihren künftigen Beruf vernarrt. Warum ist es für sie so anziehend? Eine schwierige Frage. Shanara Alsholowa kann nur sagen, daß sie von Kindheit an Schauspielerin zu werden. Und sofort widerspricht man ihr. Ralchan Ansarjewa ist fest davon überzeugt, man solle sich mit dem Beruf gründlich bekannt machen, ehe man ihn wählt.

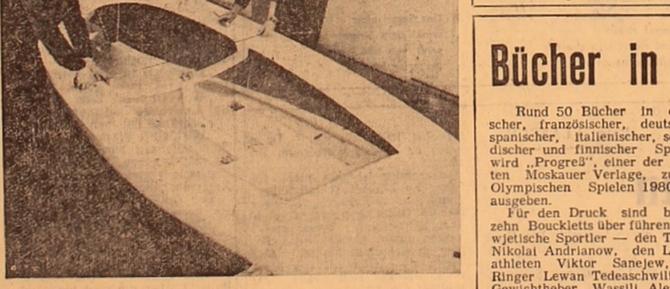
„Ich z. B. wirkte nach Schulabgang in der Hillstruppe des Gebietstheaters“, sagt Taldy-Kurgan und bin mit den Freuden und Leiden der Schauspieler zum Teil vertraut. Meine Berufswahl

Immer unterwegs, immer in Aktion

Getreide... Dieses Wort bedeutet nicht nur das Ergebnis der Ernte, sondern auch eine monatelange mühselige Arbeit von Agronomen und Traktorsisten, Kombi- und Kraftfahrern. Freude erfüllt den Ackerbauern, wenn er das Werk der eigenen Hände — die dichten, goldschimmernden Ähren sieht.

Auch die Kulturarbeiter bemühen sich, an dieser Sache maßgebend teilzunehmen. Oft äußert sich diese Teilnahme in direkter Hilfe auf einer Tonne und überall, wo fleißige Hände gefragt sind.

Die Mitglieder der Agitbrigade des Rayonkulturhauses Kurdal leisten in dieser Hinsicht Bedeutendes. „Wir arbeiten alle im Feld“, erzählt der Direktor des Rayonkulturhauses Boris Ossipow, „tagsüber mit der Schaufel in der Hand, und abends grüßen wir zu Musikinstrumenten.“



Die Experimentalwerft für Sportschiffbau in Tallinn erfüllt einen verantwortungsvollen Auftrag des Internationalen Verbandes für Segelsport im Bau von Schwerbooten der Klassen „Finn“ und „470“ für die olympische Segelregatta des Jahres 1980.

Studenten sind führend

Pawel Nasarenko, Anatoli ist dreifacher Weltmeister, Silberpreisträger der Olympischen Spiele in München, und Pawel ist Landesmeister. Ludmilla Golomowa ist Meisterin des Sports internationaler Klasse in Leichtathletik, Teilnehmerin der Olympischen Spiele in Mexiko. Der Judosportler Koshabe Achamajew siegte im Unionsturnier. Er ist Meister des Sports.

Eine Dorfgeschichte

Dr Sepp war in unserem Dorf in armer Schlucker. Er halt e Kleines Lehmeheisje, e derras Geisse, e mager Fraa un e Nest voll Kinner. Sei Kinner hatte Tag un Nacht Wehwehunger. Dem Sepp sei Schwester hot viele Huhn in Saratow bei Reiche als Maad gearweil. Dann hot se sich each dort verheiratet un e Arbeiter. Dr Sepp hot manchmal sei Schwester in Saratow besuch, un jedes Mal hot er Neigleike ins Dorf gebracht. Amoi war s die Neigleike, daß dr Kaiser gestanzet warden s anne Mol, daß die Arbeiter dr Fabrikante die Fabrike wegnehme un die arme Bauere den Gulbsitzer s Land.

Die Reiche in unserem Dorf hun gestanzet ihr Leit, gleich doch dem Sepp net. Das is doch dr größte Lügner un dr Welt.“ Amoi dr Morgend in aller Herrgottfrüh hot schun dr Simons Vallin in dr Kerchegazt of seiner Torbank

„Sie haben ihn mißverstanden“, nahm Shanna Shanturina, ein sehr ernstes Mädchen, den Jungen in Schutz. „Doch auch vom Wunsch hängt vieles ab. Ich z. B. will Regisseur werden, doch man entgegnet mir, das sei kein Frauenberuf. Und dennoch werde ich Regisseur. Schon jetzt beteilige ich mich darauf vor und weiß, was man von mir verlangen wird. Ich bin Schauspielerin im Puppentheater. Als ich in einem Theaterstudio lernte, erfürh ich bald, wie interessant es ist, Regisseur zu sein. Da muß man selbst ein guter Schauspieler sein, alles tun können, was man von ihm verlangt. Auf allen Gebieten des menschlichen Wissens bewandert sein, auf festen saatsbürgerlichen Positionen stehen. Besonders faszinierend sind für mich die unbeschränkten Möglichkeiten des Regisseurs, die Gedanken des Autors auf eigene Weise zu interpretieren.“

Zu der Meinung, die Regie gehöre zur Domäne der Männer, kann ich nur sagen, daß es solche Leute gibt, die Regisseure sind, die die nötige Hilfe und lenkt ihre Tätigkeit.

Das einige Kollektiv der Agitbrigade des Rayonkulturhauses ist auch im gesellschaftlichen Leben reger. Nahe zum Leben, zum Arbeitsmenschen stehen — das ist das Motto der Laienkollektive als Kurdal. Die Getreideernteliste des ganzen Kollektivs, aber da kommt schon der Einsatz bei der Rubenerte. Und wieder wird das Programm umgestaltet, wieder wird nach Neuem gesucht.

Nach den Besuchen der Künstler arbeitet es sich leichter, die Stimmung ist besser — das ist die Meinung der Mechanisatoren, bei denen die Agitbrigade weilte. Und es gibt wohl kaum einen Zeitpunkt, wo die Künstler mit einem Konzert nicht aufgetreten wären. Sie sind immer unterwegs.

Nina MATZ, Obermethodische des Gebietskulturhauses für Volksschauspieler, Gebiet Dshambul

Volkskünstler — dem Museum

Die Fonds des Staatlichen Museums der Künste der Kasachischen SSR wurde vorläufig mit dem Ergebnis der Expeditionen der wissenschaftlichen Expedition hatte aus Ostkasachstan Filzpeppiche — (Syrmaks), handgeknüpfte Haaranteppe (Akschak), Wandteppiche (Tuskis), Schmuckstücke, Erzeugnisse aus Holz und Stein mitgebracht.

Die Volkskünstler des Gebiets sind bekannt durch ihr Handwerk. Die Syrmarks und Tuskise erfreuen sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Bei der Fertigung dieser Erzeugnisse werden Mosaiken und Applikationen verwendet, die sich durch eine feine Farbpalette und die Eigenart der Ornamente auszeichnen.

In den Fonds des Museums werden etwa 15000 Exponate aufbewahrt. Den größten Teil davon machen die Erzeugnisse der kasachischen angewandten Volkskunst aus. (KASTAG)

Bücher in Fremdsprachen zur Olympiade 80

Rund 50 Bücher in englischer, französischer, deutscher, spanischer, italienischer, schwedischer und finnischer Sprache wird „Progreß“, einer der größten Moskauer Verlage zu den Olympischen Spielen 1980 herausgegeben.

Für den Druck sind bereits zehn Bouquett über führende sowjetische Sportler, den Turnierleiter Nikolai Andrianow, den Leichtathleten Viktor Sanajew, den Ringer Lewan Tedeschjan, den Gewichtheber Wassilj Alexejew und andere vorbereitet.

Von Interesse ist ein Sammelband mit Erzählungen über Athleten, die die Sportgeschichte der UdSSR geprägt haben, so wie den legendären Iwan Podudny.

Mehrere Ausgaben gelten dem Massenport in der Sowjetunion. Die ausländischen Leser werden Gelegenheit haben, sich auch über nationale Sportarten der Völker der UdSSR zu informieren. Das Buch „Nationale Sportarten“ wird über das alte russische Schlagballspiel, über Pferderennen, die traditionellen Wettspiele der Einwohner Kaukasus und Mittelasiens sowie über die verschiedenen Arten des nationalen Ringkampfs und viele andere Sportarten ausführlich behandelt.

In fünf Sprachen wird ein ausführlicher Reiseführer über die Olympiade-Stadt Moskau erscheinen. Darin werden die Gäste der Olympiade über die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, die Geschichte der Stadt, ihre Bau- und Kulturdenkmäler finden. Ein besonderes Kapitel gilt der Entwicklung des Sports in Moskau und seinen größten Sportobjekten.

So reichhaltig das Sportprogramm der Olympiade 80 auch sein mag, von den Gästen der sowjetischen Hauptstadt wird wohl kaum jemand darauf verzichten wollen, die in den Moskauer Museen gesammelten Meisterwerke der russischen und Weltkultur kennenzulernen. 70 Museen Moskau, 66 Leningrads sowie die Museen Kiews, Tallins und Minsk werden die Türen öffnen. Zur Erinnerung an die Besucher in diesen Museen bietet der Progreß-Verlag die Bücher „Museen des Kreml“, „Moskau und seine Umgebung“, „Leningrad und seine Vororte“, „Museen Moskau und Leningrad“ und andere Werke sowie Bücher über jede der sowjetischen Unionsrepubliken an.

Insgesamt sollen in den Moskauer Verlagen zu den Olympischen Spielen 1980 mehr als 130 Bücher und Broschüren mit einer Gesamtauflage von je mehreren Zehntausend Exemplaren erscheinen. (TASS)



USBEKISCHE SSR. Die Archäologen setzen die Ausgrabungen der ältesten Stadt der Taschkent Oase — Kanka — fort. Die Stadt entstand im IV.—II. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Die Wissenschaftler nehmen an, daß Kanka, das so von den griechischen Bewohnern zu Anfang unseres Jahrhunderts genannt wurde, jenes von den antiken Gelehrten beschriebene Sakschirische Antiochia ist, das bis heute nicht entdeckt werden konnte.

Kanka nahm 160 Hektar ein. Um die Stadt herum lagen drei Reihen Festungswälle, die mit einem tiefen Graben umsäumt waren.

Warum war Kanka untergegangen? Nach der Meinung des Leiters der Schachylkter archäologischen Expedition, Juri Burjakow, kann dies der Zerstörung durch die Araber zu verdanken sein, dessen Über die Stadt gelegen hatte. Der Fluß hatte seinen Lauf geändert — das Wasser verschwand und somit auch die Menschen. Man erwartet, daß Kanka den Wissenschaftlern so manches Geheimnis preisgeben wird.

Im Bild: Bei den Ausgrabungen. Im Vordergrund die Chumkeramischen Krüge, in denen Wasser, Wein, Mehl und Korn aufbewahrt wurde.

Foto: TASS

Zum Schmunzeln, Lachen und...Nachdenken

„Ja, ich hatte Gastritis mit Komplikationen.“
„Was für Komplikationen?“
„Ich war dabei, die Wohnung zu tapezieren, und ausgesprochen da bekam ich Besuch vom Betrieb.“
„Nachdem der junge Schriftsteller dem Redakteur einige seiner Gedichte vorgelegt hatte, fragte er: „Wie gefällt Ihnen meine Verse?“
„Sehr gut, sehr, sehr, mein lieber, ich finde nur, sie werden den Druck nicht aushalten.“
„Nachdem der Australier Mike Pult bei einem Wettbewerb gewonnen und noch einen riesigen Pudding verdrückt hatte, bat er, seiner Frau nichts zu verraten: „Sie gibt mir sonst kein Abendbrot.“
„Du wirst krank!“ fragte Otto seinen Freund.



Alexander GALLINGER

Redaktionskollektiv

Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“